



fesk Innenausbau | Bergisch Gladbach-Schildgen

## Von Bergisch Gladbach nach Cannes

**Ende des Jahres wird die Firma fesk Innenausbau mit Sitz in Bergisch Gladbach Mitte eine neue Halle im Gewerbegebiet „Zum Scheider Feld“ Bergisch Gladbach Schildgen beziehen. Die neue Halle ist moderner, hat eine bessere Autobahnanbindung und ist mit 900 qm etwa doppelt so groß, wie die derzeitige Wirkungsstätte. „Es ist schon Wahnsinn, wenn man bedenkt, dass wir zu Beginn unserer Firmenlaufbahn 1991, als vier „Sandkastenfreunde“ sozusagen in einer Garage begonnen haben“, resümiert Lutz Franke, Geschäftsführer von fesk.**

Alles begann mit einem roten Lieferwagen. Und mit einem ersten Großauftrag. Es war der Architekt Peter Brandeis, der fest an fesk geglaubt hat und den vier Handwerkern zwischen 25 und 30 Jahren eine Chance geben wollte. Es handelte sich um nichts Geringeres als den renommierten Kölner Golfclub von 1906. Die älteste und traditionsreichste Anlage Nordrhein Westfalens in Refrath. 1994 sollte er eine radikale Erneuerung erhalten, mit behutsamem Umgang traditioneller Eleganz in Verbindung mit klassischer Moderne.

„Das war schon eine aufregende Sache“, erinnert sich Franke „unser erstes Großpro-

jekt, praktisch ohne nennenswerte Referenzen. Tag und Nacht haben wir zu viert daran gearbeitet – drei Monate.“ Verantwortlich war fesk für den kompletten Innenausbau: Wandvertäfelung, Deckenverkleidung, alle Fenster- und Türanlagen – auch Glastüren, Wintergarten, hochglanzlackierte Kaminverkleidung im Kaminzimmer, Gartenbrücke und Außensäulen, Außenverschalung sowie maßgefertigte Möbel: Eckbänke, Bistro- und Stehtische, Verkleidung der Lampensäulen, zylindrische und kubische Beistelltische sowie die Theke in der Golfclub-Bar.

Danach ging es richtig los.

Sechzehn Jahre sind seither vergangen. Doch die Prinzipien der Firma, die aus drei Schreibern und einem Schlosser besteht, sind immer noch dieselben wie damals. Handwerklich perfekter Innenausbau von Geschäften, Büros oder Wohnungen - vom individuellen Einzeilmöbel bis hin zur kompletten Ausstattung.

fesk steht übrigens für die Namen der vier Geschäftsführer: Lutz Franke, Norbert Esser, Norbert Staude, Leo Kayser. Und es steht für Spezialisierung auf modernen Innenausbau. Als Möbelmanufaktur arbeitet die Firma mit Holz und Metall, ebenso wie mit Glas, Stein und Lack - alles aus einer Hand. So hat sich die Firma im Laufe der Jahre einen beachtlichen Kundenstamm erarbeitet - inzwischen kreuz und quer durch Europa: Vom kompletten Neubau des Kölner Golf- und Landclubs, Messestände des brasilianischen Besteckwarenerstellers Tramontina in Spanien, Frankreich und Deutschland, Gestaltung des Catering-



Fotos: RBW



Bereiches der Lufthansa im Flughafen Köln/Bonn, Innenausbau, Büromöbel und Küche von Indus Holding, Bergisch Gladbach, Einrichtung der Vorstandsetage der VR Bank Bergisch Gladbach, Komplettausstattung der Kantine für Vorstand und Verwaltung von Thyssen Krupp Nirosta in Krefeld über den kompletten Innenausbau einer 200 qm-Wohnung in Cannes/Südf frankreich bis zum Bau von Messeständen bis nach Mailand. Nachdem fesck sich vier Jahre nach der Gründung mit einer komplett ausgestatteten Schlosserei zusammengetan hat, ist das Angebot der handwerklichen Leistungen noch größer geworden. Das Entwerfen, Planen und Anfertigen von Design Möbeln und Küchen gehört ebenso dazu wie typische Holz-/Stahlkonstruktionen (Treppen, Wintergärten, Carports, Dachausbauten).

Networking spielt bei fesck auch eine große Rolle. So hat sich die Firma ein Netzwerk an qualitativ gleichwertigen, vertrauensvollen Partnerfirmen erarbeitet, um Produktionsengpässe abdecken zu können. Auf diese Weise unterstützen sich die Firmen gegenseitig bei Produktionsspitzen, sei es durch Manpower oder mit maschineller Unterstützung.

Dass Qualität nicht immer superteuer sein muss, weiß auch Norbert Esser: „Oft werde

ich gefragt, ob man sich das leisten kann, von einem Schreiner ein Regal oder ähnliches anfertigen zu lassen.“ Natürlich hat solide Ware schon ihren Preis, ist aber durchaus bezahlbar.

Allerdings ist die „geiz-ist-geil“-Mentalität der Menschen auch an fesck nicht vorüber-



gegangen. „Der Preiskampf ist heute wesentlich härter als damals“, so Franke „und der vielbesagte goldene Boden des Handwerks ist auch nicht mehr das, was er mal war.“

So wird heute beispielsweise bei einem ortsansässigen Großprojekt mit einem sehr großen Auftragsvolumen an Innenausbauarbeiten, eher ein Tischlerunternehmen aus einem ganz anderen Bundesland angeheuert, weil es mit dem Angebot bis an die Schmerzgrenze herunter gegangen ist, nur um den Auftrag zu bekommen. „Wir machen heute nicht mehr jeden Preiskampf mit - Qualität hat eben seinen Preis - und, die Ware ist handgemacht! In diesem Moment erinnere ich mich gern an die Weisheit des englischen Sozialreformers John Ruskin aus dem 19. Jahrhundert (!), der scheinbar damals schon die gleichen Sorgen hatte!“

Mit zwölf Mitarbeitern und drei Auszubildenden geht die Firma fesck von ihrer neuen Basis aus an den Start. Und blickt optimistisch in die Zukunft. Der Zeitraum des Umzuges hätte nicht besser sein können, freut sich Lutz Franke „Es ist natürlich hochmotivierend durch den Umzug in eine schönere, größere und modernere Umgebung gut ins neue Jahr zu starten“.

| Birgit Franke